



VIRTUOSES SPIEL AUF DER SLIDE-GITARRE: Mark Deffenbaugh von der US-Formation „The Moonlighters“



FARBTPFFER IM PROGRAMM: The Moonlighters – im Bild Sängerin und Ukulele-Spielerin Bliss Bloos, Bassist Peter Maness und Gitarristin Cindy Ball – brachten das Bürgerhaus zum Swingen und sorgten beim siebten Bühler Bluegrass-Festival mit ihrer Hawaii-Musik für Glücksgefühle. Fotos (5): Daniela Busam

Glücksgefühle bei Hawaii-Musik

Programm des Festivals facettenreicher denn je / Fans feiern Musiker mit stehende Ovationen

Samstag, 14 Uhr, Bürgerhaus Neuer Markt – Tag zwei des Bühler Bluegrass-Festivals. Vor der Eingangstür knallt die Sonne aufs Pflaster. Kaum zu glauben, aber der Saal ist voll. Nachmittags wurden mehr als 400 Besucher gezählt, bei der Abendveranstaltung mussten sogar der Nebensaal und die Empore geöffnet werden. Den Anfang machte Nugget aus Österreich. Das sympathische Quartett zählt zu den besten Bluegrass-Bands Europas. Die Eheleute Katarina (Gesang, Bass) und Helmut Mitteregger (Gesang, Mandoline) bilden seit 1976 den harten Kern der Gruppe. Jakub Racek (Gesang, Gitarre) und Jarda Jahoda (Gesang, Banjo) aus

Erst um Mitternacht fiel der Vorhang

Prag gehören seit Jahren zur Standardbesetzung des Quartetts. Ihr mehrstimmiger Harmoniegesang ist vom Feinsten, stilistisch und instrumental ausgereift, überzeugten sie in Bühl mit einem abwechslungsreichen Programm. Folk-Titel wie Joe Denvers „Oh Babe, I Hate To Go“ ließen auch das Herz der 68er-Generation höher schlagen. Kurz, der von Mitteregger mit witzigen Wiener Schmähs angelegte Nugget-Auftritt bereicherte das Festival und förderte die Beliebtheit der Band. Mit Laurie Lewis konnte Walter Fuchs den weiblichen Megastar des Festivals verpflichten. Die mit Preisen überhäufte Geigerin, Sängerin, Bandle-

aderin und Liedermacherin ist in Berkley zu Hause. Seit Mitte der 80er Jahre hat sie über 20 Tonträger veröffentlicht. Ihre CD „The Oak And The Laurel“ wurde für einen Grammy nominiert. 1993 ging sie mit der Bluegrass-Legende Ralph Stanley auf Tour. In den USA zählt die viel beschäftigte Künstlerin zu den gefragtesten Persönlichkeiten der Bluegrass-Szene. Zur Begleit-Band „The Right Hands“ gehören Tom Rozum (Gesang, Mandoline), Scott Huffman (Gesang, Gitarre), Craig Smith (Banjo) und Todd Phillips (Bass). Das Quintett gestaltete ihren Auftritt zu einer mit viel Würde und Ernsthaftigkeit zelebrierten Feierstunde des Genres. Ein Titel wie „Just A Lie“, der die Zeit der Wirtschaftskrise (Great Depression) thematisiert, gewinnt bei Lewis eine beklemmende Aktualität. Die brillante musikalische Virtuosität der Gruppe ist auf das Höchste zu loben. Unbestritten wurde die Band zum Publikums- liebling.

Rider sorgten für Stimmung, „Teach Your Children“ von Crosby, Stills, Nash & Young zeigte die Weitläufigkeit des nicht auf Bluegrass beschränkten Songmaterials. Das vierstimmig gesungene „One More Voice Singing in Heaven Tonight“ wurde zur bewegendem Hommage an Waller senior.

Die Hawaii-Band „The Moonlighters“ löst beim Festival-Leiter Walter Fuchs regelmäßig Glücksgefühle aus. 2006 waren die New Yorker bereits einmal im Bühler Schüttekeller zu hören. Wer die Augen schließt, hört das Meer rauschen, den Sandstrand unter den Füßen knirschen, das Klackern der Eiswürfel im Cocktailbecher und Melodien, zu denen blütenbekränzte Hula-Mädchen tanzen. Besser ist es jedoch hinzusehen, die pittoresk gekleideten Ladys Bliss Blood und Cindy Ball beim Spiel der Ukulele und Hawaiitarre zu beobachten und ihren herrlich swingenden Stimmen zu lauschen. Bravourös agierten auch der coole Slide-Gitarrist Mark Deffenbaugh und Bassist Peter Maness. Ein paar Bluegrass-Puristen mochten sich ärgern, alle anderen fanden den Auftritt der Moonlighters großartig.



AUF DEN SPUREN DES VATERS: Randy Waller, Sohn des berühmten Charlie Waller, überzeugte mit seinen „Country Gentlemen“



PUBLIKUMSLIEBLING UND STAR DES FESTIVALS: Die mit Preisen überhäufte Sängerin und Geigerin Laurie Lewis und die Band „The Right Hands“ gestalteten ihren Auftritt mit viel Würde zu einer Feierstunde des Genres.

Am Ende des Konzertes wollte niemand gehen. Drei Zugaben musste das mit stehenden Ovationen gefeierte All-Star-Ensemble mit sämtlichen Künstlern des Abends geben. Um Mitternacht fiel der Festival-Vorhang – es konnte gefeiert werden. Wolfgang Winter

Bluegrass ins 21. Jahrhundert transportiert

„Crooked Still“ lässt mit neuen Tönen aufhorchen / Drei Bands bei Eröffnungsabend gefeiert

Die US-Amerikaner Helen White und Wayne Henderson eröffnen das siebte Bühler Bluegrass-Festival. Das Duo ist in den Appalachen, im Südwesten Virginias, zu Hause. Das dünn besiedelte Bergland ist das Mutterland der „Old Time Mountain Music“, aus der sich die Bluegrass- und Country-Musik entwickelte. Die kurvenreiche, über 250 Meilen durch die Berglandschaft führende Crooked Road, wird häufig besungen. „Nimm die krumme Straße“ wurde gar zur Lebensmaxime vieler Bluegrass-Musiker. Auch die Instrumentenwerkstatt von Wayne Henderson liegt an der Crooked Road. Im winzigen, sieben Einwohner zählenden Bergnest Rugby fabrizierte der Großvater Särge, während der Enkel schon als Schulanfänger Gitarren baute. In der Teenagerzeit kassierte er bereits 500 Dollar für ein fertiges Instrument. „In der Reparaturwerkstätte von George Gruhn, der Johnny Cash und Elvis Presley zu seinen Kunden zählte, habe ich am meisten gelernt“, erzählt er heute als bester Gitarrenbauer Amerikas gerühmte Henderson im Gespräch mit dem Acher- und Bühler Boten. Zehn Jahre müssen seine Kunden auf die Lieferung ihrer Bestellung warten. Auch bei Eric Clapton, der sich 1994 in die mit Perlmutter besetzte, aus brasilianischen Rosenholz, Fichte aus den Appalachen und schwarzen Ebenholz gefertigte Edelklampfe verliebte, machte der Meister keine Ausnahme. Auf der Internet-Plattform YouTube kann ein

Blick in Hendersons Werkstatt geworfen werden. Kurz vor dem Abflug zum Bühler Bluegrass-Festival baute er hier seine 461. Gitarre. Ihr außergewöhnlicher Klang und die höchst virtuose Fingerpicking-Technik des glänzenden Instrumentalisten begeisterte die Besucher in Bühl. Seine in der Nachbarschaft wohnende Duo-Partnerin Helen White beeindruckte mit Fiddle und Banjo und erwies sich als einfühlsame, sanft und beseelt agierende Sängerin.

Gitarrenbauer Henderson macht selbst bei Clapton keine Ausnahme

Neben Eigenkompositionen wie Whites „Wedding Waltz“ gab es traditionelle „old time songs“ und Klassiker von der Carter-Familie bis Woody Guthrie zu hören. Nach einer kurzen Umbaupause folgten die Looping Brothers aus dem Münsterland. Ulli Sieker (Gesang, Mandoline, Fiddle) und sein Partner Matthias Malcher (Gesang, Gitarre, Banjo) zählen zu den Gründervätern des deutschen Bluegrass. Mit der Band „Bluegrass-Express“ brachten sie in den 70er Jahren einen der ersten in Europa erschienenen Tonträger des Genres heraus. Seit einigen Jahren besorgt Kontrabassist Bernd Nollenberg den rhythmischen Rückhalt, der über lange Zeit als Duo

torenden „Looping Brothers“. Ihren furiosen Auftritt in Bühl, mit klassischen Bluegrass, Western-Swing und Gospel-Titeln, bedachte das fachkundige Publikum mit großem Applaus. Ihre Session mit Helen White und Wayne Henderson wurde zum ersten Höhepunkt des Festivals. Zum Beispiel erklang eine mitreißende Komposition von Doc Watson, den Sieker beim 14. „Wayne Henderson Music Festival“ in West Virginia kennen lernte. Den Abschluss machte „Crooked Still“. Das in Boston lebende Bluegrass-Quartett ist den USA und Europa extrem angesagt. Die Band eröffnete in Bühl ihre Tournee und wurde bis 20. Mai für 17 weitere Auftritte verpflichtet. Aoife O'Donovan verfügt über eine außergewöhnliche Stimme, sie animierte das Publikum im Saal zum Mitsingen. Triston Clarridge, der 2008 bereits zum fünften Mal in Folge den „National Old Time Fiddle Contest“ gewann, spielt sein Cello in einer Gänsehaut machenden Manier. Die talentvolle Geigerin Brittany Haas (5-String-Fiddle), der „junge Wilde“ Dr. Gregory Liszt (Banjo) und Corey Dimario (Bass, Tenor Gitarre) vervollständigen das Begeisterungsstürme auslösende Quartett. Die Band „Crooked Still“ transportiert den Bluegrass in das 21. Jahrhundert und bereichert ihn mit Elementen aus Rock, Blues und Klezmer. Besser und visionärer konnte der Eröffnungsabend des Bühler Festivals nicht enden. Wolfgang Winter



AUSDRUCKSSTARK: Aoife O'Donovan von der US-Band „Crooked Still“ animierte das Publikum beim Eröffnungsabend des Festivals zum Mitsingen.